Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 23

Illustration: [s.n.]
Autor: Dhie

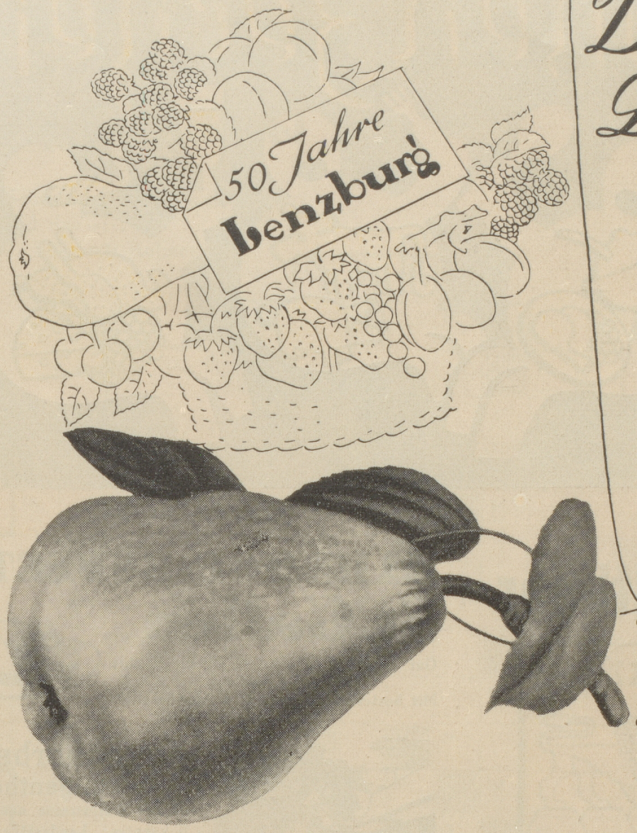
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Da liegt sie nun, die Lenzburger Birne!

Wenn wir nicht wüssten, dass es Papier ist, hielten wir sie für echt, so schön, so naturgetreu ist sie. Und wenn ich dabei noch an den Dessert von heute Mittag denke, so läuft mir das Wasser im Munde zusammen. Doch jetzt will ich die Birne auf den Wettbewerbsbogen kleben. So, jetzt wäre der Korb fertig. Wer hätte gedacht, dass sich aus den Büchsen-Etiketten ein so farbenprächtiges Bild zusammensetzen liesse! Und dabei kann man noch einen Preis gewinnen! Es braucht ja nicht der Fünftausender zu sein. Ich wäre auch mit einem Trostpreis zufrieden, mit feiner Lenzburger Confitüre.

Jubiläums-Wettbewerb 25000 Franken Preise

1. Preis Fr. 5000.—	4. Preis Fr. 500.—
2. Preis Fr. 2000.—	5. Preis Fr. 250.—
3. Preis Fr. 1000.—	6.—30. je Fr. 50.—

10 000 Trostpreise im Totalwerte von Fr. 15 000.—

Wettbewerbsbogen in jedem Lebensmittelgeschäft gratis erhältlich. — Eingabetermin: **30. Juni 1936.**

50 Jahre
Lenzburger Confitüren

Land ohne Sorgen

... Sozusagen jeder braucht einen Wagen, die hier billig sind; die einzige Steuer wird auf dem Benzin erhoben, dessen Preis auch so nicht höher als bei uns steht. Die Strassen sind meist sehr gut. Alle Landsleute, die hier so frei, behäbig und zufrieden leben, sind Besitzer auf ihrem Gut, das sie bar bezahlt haben. Das Land ist billig und der Kurs günstig. Auch die Steuern sind nicht hoch. Es ist aber durchaus geboten, dass Schweizer, die sich hier unten ansiedeln wollen, ihr Gut ansehen, bevor sie es kaufen. Es ist vorgekommen, dass einer ein «Schloss» kaufte, sich auf die Angaben einer Agentur statt auf seine Augen verliess und hereinfiel. Andere Landsleute haben als Pächter (métayer) einen Platz gefunden. Diejenigen unter ihnen, die den Pachtzins in Geld entrichten müssen, sind schlimm dran, weil die landwirtschaftlichen Produkte fast nichts gelten. Für den Liter ausgezeichneten Weins erhält man z. B. nur fünf Schweizerrappen. Die andern Pächter, die ihren Zins in Naturalien abgeben, vermögen zu bestehen. Bei den heutigen, schlechten Preisen ist es auch in Südfrankreich unmöglich, grosse Ersparnisse oder gar ein Vermögen zu machen. Was aber jeder Schweizer betonte, war dies: «Wir leben gut, frei und sozusagen ohne Sorgen, und das ist auch etwas.»

Aus «Briefe an die N.Z.Z.»

«Raus! jetzt wird mal aufgeräumt!»
«A-a-aber ... das ist ja das Kistchen mit dem Dynamit!» Ric et Rac

Noch mehr Schnaps

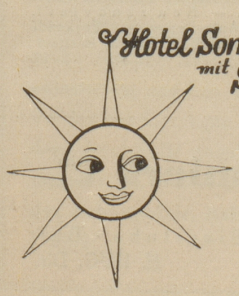
Wir haben nicht nur den Weltrekord im Schnapstrinken — wir haben auch ein Alkoholgesetz angenommen, das die Schäden bekämpfen soll.

Das ist schön!

noch schöner aber ist,

dass 1935 nicht weniger als 35,000 (35tausend) neue Schnaps-Brennbewilligungen erteilt wurden!

«Wüssed Sie, d'Nachfrag nach em Gäld, wo der Bund für de Ufchauf vom Schnaps muess zahle, isch halt kolossal gschtige!»



Hotel Sonne Stein a/Rhein mit Scheffelstube.

Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der «Sonne»
Und Speisen - o Wonne ..
In der «Sonne» in Stein!

H. Furrer, Küchenchef.